Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 23

Artikel: Die Landkarten-Ausstellung an der Generalversammlung der kath.

Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Autor: M.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539776

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Landkarten-Ausstellung

an der Generalversammlung der kath. Lehrer und Schulmänner der Howeiz den 17. und 18. September 1900 in Einfiedeln.

Diese Ausstellung hatte den Zweck, der Lehrerschaft die Entwicklung der Kartographie zu veranschaulichen. In der Tat bot sie ein ebenso abwechslung= als lehrreiches Bild und mag der v. Leser aus nachstehenden Notizen sich ebenfalls ein geographisches Souvenir sammeln.

Das Gros der 326 verschiedenen geographischen Werke lieferte Einsiedeln: nämlich das Kloster, Benziger & Co., der Bezirk und 28 Private, serner sandten ein die Erziehungskanzleien der Kantone Luzern, St. Gallen und Aargau, desgleichen in sehr zuvorkommender Weise das Pestalozzianum in Zürich und die permanente schweiz. Schulausstellung in Bern, auch die Kartographen und deren Verlagsfirmen lieferten ihre Erzeugnisse ein, so z. B. Schlumpf in Winterthur, Wagner in Goldbach bei Zürich, Kümmerly & Frei in Bern, per Müllhaupt Henry Boness in Bern, Borel in Neuchatel und per Perron die graphische Unstalt H. Minod in Genf; dienstbereit waren ferner der fünförtige historische Verein, die Stadtbibliothek Luzern, sowie Prosessor A. Achermann und Lehrer Habermacher vom Kt. Luzern u. a. m. Es ist nur ein Akt der Billigkeit, wenn wir hier all den Gönnern und Mitarbeitern Anerstennung und Dank aussprechen für die erwiesene Unterstützung.

Betrachten wir nun die Werke nach deren chronologischem Er-

Die Straßenfarte des Römerreiches mit den Castori Romanorum ließ Raiser Augustus durch Agrippa ansertigen und von dieser Karte ist die vorliegende "Beutingersche Tasel" eine sehr unvollsständige Ropie. Das 1. deutsche Produkt ist die Eben storfer Mappe von 1284, welche die Ausbreitung des Christentums und zugleich die typischen Bauten der wichtigsten Städte und Länder darstellt. Die Karten des 15. und 16. Jahrhunderts zeigen und Süden oben und Norden unten, so z. B. Türsts Karte der Eidgenossenschaft von 1495—1497 mit dem einstigen Tuggenersee; gleiche Orientierung zeigt der Atlas von Stumpf 1548—1560 und die Wandkarte Tschudis von Helvetien und Rhätien — 1555. In einem Originalstahlstich von 1544 ist Einsiedeln dargestellt, und dessen vergrößerte Copie in Öl wurde von Kunstmaler J. M. Kuriger reproduziert. Ein anderer Stahlstich zeigt Einsiedeln zirka 10 Jahre nach dem Brande von 1577.

Aus der Wickiana lernen wir nebstdem Ginfiedeln um 1577 kennen. In einem Ol-Original von ca 1600 zeigt fich ber bem Rlofter Ginfiebeln eigene Teil bes Zürichsees mit Umgelande - Frauenwinkel genannt - nebst neuer Copie durch Bengiger & Co. Bom Jahr 1642 datiert Merians: Topograph Heluetiæ und von 1643 der Nieuwe Atlas von Toneel mit feinen Sandmalereien. Die einfiedlischen Klofterbesitzungen von St. Gerold in Vorarlberg (1678) und Sihltal 1680 von P. Athanafius Beutler lagen in Original-Beichnung vor, letteres auch in Copie durch Bengiger. Der Atlas Folario von Bingengio Coronelli datiert homanns Atlas von 1716 murbe von Defan Reding, von 1696. Pfarrer zu Galgenen anno 1735 dem Klofter Ginfiedeln geschenkt. Diesem Werte ichließen fich an Joh. Subners Atlas Scholafticus in 26 Rarten, sowie Harmonia Makrocosmica (1708) von Balt und Schenk ebenso Atlas Germanicæ von Hermann 1753, Atlas Helvetica 1767 von Abbatiam Rhenoviensem, ferner 3. C. Müllers Schweizer-Atlas (19 Rarten) und der kleine Weltatlas von Joh. Chriftoph Weigel; endlich ein geometrischer Grundriß der einstigen Ginfiedler Besitzung d. i. Gemeinde Gachnang im Thurgau — Original in großem Maßstab um zirfa 1750. -

Sehr reich an kartographischen Produkten ist die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts; darunter stehen obenan die Kartenwerke von Walser, Scuttery, Homann, Vindel, Studer, Peper 2c., sie bieten einzeln sämtliche Schweizerkantone, auch einzelne Gebiete, sowie die gesamte Schweiz mit willkürlicher zum teil oberstäcklicher Topographie und Romenklatur, auch vielsach unrichtigem Maßstab. Diese Karten sind ersichienen meist in Kürnberg, auch bei Bonne in Venedig, Mondhare in Paris 2c. 2c. Außer der Karte vom waadtländischen Oberland des alten Bern (1778) findet sich die alte Waadt von Mallet 1781 und das Entlebuch 1780 und 1782, sowie Federzeichnungen (Originale) des luzern. Gäu und der luzern. Ümter.

Den Übergang ins 19. Jahrhundert bilden der sehr wertvolle Altlas von Weiß 1796—1803 (es lagen 17 Karten vor), außerdem Murdochs Kantonskarten von 1803—1806. Ihnen folgen: Goldau vor dem Bergsturz von Pfarrer Zah, der Schulatlas von Campe (1812), Orbis terrarum von Kaercher (1827) und Weilands Schulatlas von 1828. Diesem vorgängig überraschen durch ihre künstlerische Ausfühzung 16 Originalpläne der Allmeindländer Einsiedelns von Landschreiber Ghr. Aus den 1830er Jahren überraschen uns die herrlichen Schöpfungen von Delkeskamp: a. das malerische Relief des klassischen Bodens der Schweiz, da hinter Glas in Goldrahmen, dort auf 9 Blättern, die

von Kunftmaler Küttel von Luzern verständnisvoll koloriert waren, dann b. deffen Biermaldftätter=, c. der Genferfee und d. deffen Schreiger= Atlas; alle seine Werke haben die alte, fehr ansprechende Orientierung nämlich Guden oben, Rorden unten. Jest ift es an der Zeit, daß wir bie ehedem beliebten Karten Rellers von Zürich erwähnen, die fich erstrecken von 1823-1836-1850-1867-1868 bis zur Gegenwart teils Band= teile Wandkarten politischen und physikalischen Charaktere find und bis zu 6 Auflagen erlebt haben. Damit kommen nun auch andere berühmte Kartographen mit ihren Erzeugniffen zur Geltung, 3. B. anno 1829 Egli, 1838 Rietschi, 1844 Meiers Atlas, fodann Sindemann, Pfliffer von Altishofen, Schenermann, Bauerkeller, Mangold, Leuthold, Bachofen, Beck, Petermann, Mandrot u. a. m.; fie bringen die Rartographie zu früher ungeahnter Entwicklung. Wir erinnern nur auf die Beit der alten Aargauer-Wandkarte 1837 bis zu den topographischen Rarten des Rts. Benf. Mit Gerfters geogr. Anschauungs= und Schraffen= lehre wurde der geographische Schulunterricht intensiver auf Rartenlefen gelentt; zugleich erinnern wir an deffen altere und neuere Bandund Sandfarten einzelner Rautone, sowie geschichtliche und politische Richt übergehen dürfen wir die Atlanten der 50er Jahre Atlanten. von Berghaus 1852 und Spruner 1855; auch die Karte mit "Strakennet des Rantons Schwy," aus der Lithographie von Cherle & Ralin ift eine hubsche Leiftung; inftruftiv find auch die Stigen und Rarten von Reinhard & Steinemann.

Mit hoher Achtung wenden wir uns jest zu den eidgen. Gene= ralftabswerken, deren Chef General Dufour mar und die darum auch seinen Ramen tragen. Jeder kleine Ort, jede intereffante Landichaft, jeder Kanton, fowie das gange Land murden aus diefen Werken herausgeholt, zusammengestellt und in geeigneter Beise reproduziert, mir erinnern da an die mächtig imponierende große Dufourfarte, ben Dufouratlas, die vierblättrige Generalftabstarte, die Waldtarte, Suwarovs Feldzugkarten von R. Reding und viele andere. uns diese Rarten nicht benten, ohne einen Leuginger, Mulhaupt u. a. m. Des ersteren Rarten mit und ohne Romenklatur kennt heute noch wie vor 30 Jahren jede Schule. Müllhaupts Werke traten mir ein erstes Mal vor Augen in einem Brobestich von Aare= und Saanegebiet; auch feine Reisekarte ift schon feit 1861 befannt und neuzeitlich erscheinen feine Werke: historischer Atlas, große Gifenbahnfarte, Radfahrerkarte, die Rantone Waadt und Lugern zc. bei Boneff in Bern. Rühmlichst bekannt ist ferner der Kartograph Emil Bagner in Goldbach bei Burich durch feine Erzeugniffe: Stadtplan von

Luzern, die Kantonskarten von Solothurn, Wallie, Neuenburg, Schwyz und Bug, die Freiburgeralpen, den Atlas der Schweiz und einen Schulglobus. Bahlreich im Gebrauch ftanden ehemals Bieglers Schüler., Reife-Beute noch viel gebraucht werden: die historische und Wandkarten. Schweizerkarte und die Rarte des Kantons Bern von Raut. Durch feine Arbeit zeichnen sich aus die Schulatlanten und geographischen Lexitons des Rartographen Borel in Neuchatel. Bei Bengiger in Ginfiedeln erschienen Unselmiers Rarten einzelner schwygerischer Begirte, eine große Wandfarte der Centralichweig, größere und fleinere Blane von Ginfiedeln, fodann führte diese Firma die einzelnen Stadien bes bunten Kartendruckes bor; ferner illustrierte Geographien der Schweiz in verschiedenen Sprachen zc.; hier reihen wir auch die Belofarten (1893) des Männerradvereins Burich und die Carte velocipedique de la suisse indiquant les profils des Routes von Mittelbach in Leipzig an. Gine Bleischraffur des Rts. Schwig im Magstab von 1: 50 000 von Lehrschwester Florentine Bachmann in Ginsiedeln verdient vollauf der Erwähnung und wie viele Beifpiele beweifen der Rachahmung da, wo die bezüglichen nötigen Wandfarten mangeln. - Der Boltsatlas der Schweiz von Maggini, - die Schlachtfelder von Sempach und St. Jakob an der Gihl zc., die kleinen hiftorischen Schweizerkarten von 3. U. Früh u. a. m. gehören in diefe Gruppe.

Bevor wir auf die ichonften Rurvenwerte der Gegenwart übergeben, muffen wir noch der kartographischen Gefichtspunkte megen mehrere ausländische Werte bezeichnen, so die topographischen und politischen Wandfarten Deutschlands von Debes in Leipzig, deren maffiges Rolorit die Sichtlichkeit von der Schulbank aus bezweckt; Riepierts Reisekarte von Deutschland, farbige geographische Stizzen von Ebner, Reisekarte Mitteleuropas von Müller, Stalien von Artaria in Wien, Ungarn von Albert in München, Generalfarte Frankreichs mit Schweiz von Weiland, Riepert und Arnd in Weimar, L'Orient de l'Europe und Abefinien von Benetti e Cambi in Floreng, China von Scobel bei Belhagen in Leipzig (in letterem Berlage find auch der Atlas von Andree und der schöne historische Atlas von Drousen erschienen), bei Lang in Leipzig Die große Geschichts=Wandkarte von Dechsli und Balbamus; wir machen schließlich hier noch aufmerksam auf die Atlanten von Lang, von Tempsty, den Atlas der Alpen von Schlagintweit und die Strafenfarten von Bahern und Throl.

Bei der Ansicht, daß Panoramen, Aquarelle, Photographien und Reliefs den Übergang zu den unerreicht schönen Relieffarten schweizer. Ursprungs vermitteln, muffen wir nochmal nach Einsiedeln zurück. Hier lagen vor: Panoramen der Rigi von Zimmermann, desgleichen von Heller, des Myten von Heim, des Stätzerhorn, Stahlstiche: Jungsfraukette und Schwhzergegend, große Photographien: Einsiedeln von allen Seiten, Aquarelle: der Lauerzersee und Umgegend vor dem Bergsturz von Aschmann, Einsiedeln anno 1810 von Aschmann, Muotatal und Seewen von Wetzel, Einsiedeln von Aschmann, Einsiedeln von Statthalter Meinrad Kälin, die Langrüti bei Einsiedeln von Meinrad Bisig zc. Reließ: Der Bezirk Einsiedeln und Umgegend (1:12500) von Lehrer Meinrad Kälin und vom nämlichen ein Kurvenrelief vom Freiherrenberg mit Kurvenkarten in verschiedenen Massen, die Innerschweiz von ?, die Rigi von ?, der Pilatus und der Montblanc von Perron bei Minod in Genf, Palästina von Erbe und P. Uthanasius Tschopp, in Lithographie: Wandfarte des hl. Landes aus der Vogelschau bei Hofer in Zürich.

Bei den Runftproduften der graphischen Unstalten: 1. eidgenöffisches topographisches Bureau, 2. Rümmerly & Frei in Bern und 3. Schlumpf in Winterthur hauptfächlich in Rurven und Farbentonen tonnte sich ber Geograph ftundenlang in Wonne ergögen; beren Leiftungen ftehen gegenwärtig unübertroffen da. Bom eidg, topogr. Bureau ermähne ich die sogenannten Siegfriedblätter, die Centralichmeiz, die Gotthardfarte, das projeftierte Sihlfeegebiet und in prachtvollen Relieftonen die Stockhornkette, auch die Gotthardgruppe. Von Rümmerly & Frei ift vorab zu nennen die neue ichweiz. Schulmandfarte, sodann die Schulkarten von Bern, Lugern, Freiburg und Solothurn, ferner Plan der Gemeinde Bern und Rarten von Evolena-Bermatt, Obergadin, Berneroberland, Bontrefing, Montblanc, Reiferelieffarte, Bollfarte ber Schweig, Diftangenfarte ber Schweig in Marichstunden und viele andere mehr. Bei Schlumpf in Winterthur sind erschienen und zu haben a. Wandkarten : Das Alpenland mit angrenzenden Gebieten (Wien bis Paris und Mainz bis Genna) die Kantone Zürich, Schwhz und Zug, St. Gallen und Appenzell, Thurgau, Bafel und Umgebung. b. Schülerkarten : die Gesamtkarte der Schweig, Reliefkarte der Schweiz, die Schulfarten Randeggers mit und ohne Nomenklatur, die Rantonekarten von Schlumpf: Burich, St. Gallen (1885-1890 und 1900) die Rigi von Professor Beder mit ausnahmsweiser Beleuchtung von Sud=Often (die Lugernerfarte des herrn Beder hat bei gleichem Genre die gewöhnliche nordwestliche Beleuchtung) c. die geologische Karte der Schweiz von Studer und Eicher und fo viele andere.

Eine Hauptzierde der Landkarten-Ausstellung zu Einsiedeln bildete die Phototypie du Relief au 1: 100000 de la suisse par C. Perron, welche an der diesjährigen Weltausstellung in Paris mit dem grand prix ausgezeichnet wurde und nun beim Comptoir minéralogique et géologique von H. Minod 3 Cours des Bastions in Genf zu 20 Fr. erhältlich. — Die 100 ersten Substribenten gegen einen Preisenachlaß von 5 Frs. Das epochemachende Werk empfiehlt sich selbst; darum brauchen wir da keine Worte zu verlieren.

Verehrter Leser! Gewiß haft du bei deinem Besuche in Einsiedeln Manches übersehen, das dir hier vorgelegt wurde, oder Manches ist deiner Erinnerung entschwunden, darum die vorliegende Auffrischung, oder du warst nicht am diesjährigen Festorte und kannst dir nun etwelche Vorstellung des Vorgelegten machen und wirst so auf diese oder jene geographische Erscheinung ev. Novität aufmerksam gemacht, die du dir erwerben willst.

M. K.

* Dem Andenken zweier Pehrer.

Um 18. März dieses Jahres sind in Deutschland zwei kathol. Volksschullehrer gestorben, denen Herr Redakteur Schmidinger einen warmen Nachruf widmet.

1. Frang Joseph Säberlin, der Gründer des tathol. Lehrervereins in Bagern. Die großen Rämpfe, Mühen und Unstrengungen, welche die Gründung und Erhaltung diefes Bereins - bes notwendigsten in Bagern - hervorgerufen, haben unzweifelhaft die Rrafte diefes maderen Mannes und vortrefflichen Lehrers - früher als vielleicht sonst der Fall gewesen wäre, aufgezehrt, und so ist er sozusagen als ein Opfer der Arbeit für seine treue katholische Überzeugung in der Vollreife der Mannesjahre - im Alter von 54 Jahren geftorben. Vom Jahre 1874-1897 war er Lehrer in München - ein katholischer Lehrer, wie er fein und wirken foll, und wie er die Achtung und Liebe der Rinder, ihrer Eltern, der Rollegen und Borgesetten er= überall war er dabei, wo es dem Wohl der Jugend, der Ehre seines Standes, der fathol. Überzeugung galt. Er war 1. ein eifriger Förderer der kathol. Presse, 2. ein tätiges Mitglied religiöser und wohltätiger Vereine. Nach Don Boscos Borbild nahm er fich viele Jahre in München der kathol. Lehrlinge an, erteilte denselben an Abenden Unterricht und nahm am Sonntag teil an ihren Spielen und Ausflügen. "Für Chriftus bis zum letten Atemaug," war fein lettes Wort auf der letten Generalversammlung des baberischen fathol. Lehrervereins in Gichftätt. Auf dem Charitastag in Augsburg